Mehr Generationen Haus

Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

Workshop 1: Monetäre Wirkungsanalyse und Modellrechnungen im Bereich „Alter und Pflege“

Regionalkonferenzen 2014

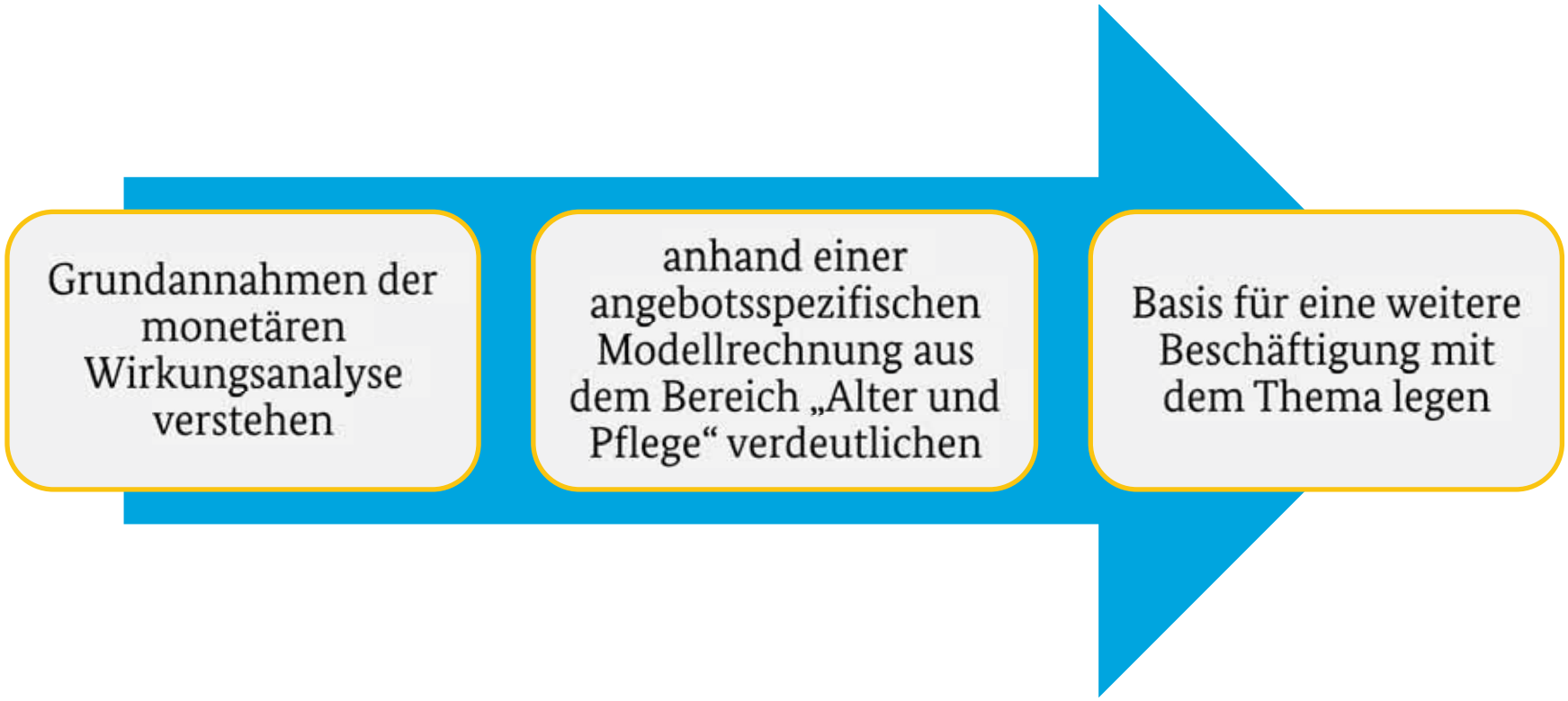
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Ziele der Präsentation



Mehr Generationen Haus

Zentrale Frage

Wie können Angebote der Mehrgenerationenhäuser Kommunen entlasten?

Mehr Generationen Haus

Zentrale Annahme

Angebote der Mehrgenerationenhäuser entlasten Kommunen.

Mehr Generationen Haus

Leitgedanke der Analyse: Alter und Pflege



Mehr Generationen Haus

Die Wirkungskette



Mehr Generationen Haus

Angebote

Wie sieht das Angebot aus?

- Was waren die Gründe für die Etablierung?
- Welche Ziele werden mit dem Angebot verfolgt?
- Wer nimmt das Angebot in Anspruch?

Mehr Generationen Haus

Beispiel: Niedrigschwellige Betreuung für demenziell erkrankte Menschen



Groß-Zimmern

Träger: Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Kommunale Ko-Finanzierung: Landkreis Darmstadt-Dieburg

Einwohnerzahl des Landkreises (2012): 284 413

Anteil Pflegebedürftiger: 2,4%

Anteil Pflegebedürftiger in vollstationärer Dauerpflege mit Hilfe zur Pflege: 27%

Mehr Generationen Haus

Beschreibung des Angebots

Rahmenbedingungen
- Jeden Montag und Donnerstag à 3 Stunden
- Durchschnittlich 10 Nutzerinnen und Nutzer
- Wird durch 5 Freiwillig Engagierte, 1 Fachkraft und 1 Honorarkraft durchgeführt

Angebotsinhalte
- Bewegungs-/Sporteinheit zur Stärkung der Muskulatur, Beweglichkeit und Mobilität
- Biografiearbeit/Gedächtnistraining zur Förderung kognitiver Fähigkeiten
- Gemeinschaftliche Aktivitäten/Freizeitgestaltung zur Aktivierung und Förderung der Teilhabe

Teilnahmegebühr
- 21 Euro pro Einheit (7 Euro pro Stunde)
- Diese Gebühren können über die Pflegeversicherung (§ 45b SGB XI) im Rahmen des Betreuungsbudgets abrechnet werden.

Kosten für die Angebotserbringung
- Durch die Teilnahmegebühren können die für das Angebot entstehenden Kosten nicht vollständig gedeckt werden. Die nicht gedeckten Kosten trägt das Mehrgenerationenhaus.
- Pro Einheit (á 3 Stunden) entstehen Kosten in Höhe von durchschnittlich 339 €. Bei einer Gruppe von 10 Personen sind das ca. 34 € pro Person.

Ergänzende Angebote
- Fahrdienst
- Begegnungsangebote (z. B. Besuch der Kita)
- niedrigschwellige Beratung zu den Themen Pflege/ Demenz
- Angehörigengesprächskreise

Mehr Generationen Haus

Merkmale der typischen Teilnehmenden



- Ca. 75 bis 80 Jahre alt; mehrheitlich weiblich
- Mittelschwere Demenz
- Pflegestufe I - II
- Häusliche Pflege durch Angehörige
- Das Betreuungsangebot im Mehrgenerationenhaus wird einmal wöchentlich (à 3 Stunden) in Anspruch genommen.

Mehr Generationen Haus

Wirkungen

Welche Wirkungen entfaltet das Angebot?

- Wer erfährt welche Unterstützung durch das Angebot?
- Welche Veränderungen ergeben sich bei den Nutzerinnen und Nutzern?
- Welche (negativen) Entwicklungen können verhindert und/oder verzögert werden?

Mehr Generationen Haus

Die Wirkungskette



Mehr Generationen Haus

Wirkungen der Angebote*

- Die Expertinnen und Experten (u.a. Verantwortliche für die Angebote, Ärztinnen und Ärzte, Pflegeberatung) gaben in den durchgeführten Fallstudien an fünf verschiedenen Standorten an, dass die niedrigschwelligen Angebote der Mehrgenerationenhäuser:
  - den Gesundheitszustand der Betroffenen stabilisieren (Erhalt der Pflegestufe)
  - oftmals einen Zusammenbruch der häuslichen Pflegesituation verhindern,
  - dadurch eine frühzeitige Heimeinweisung verzögern
  - der „prototypische Nutzer bzw. Nutzerin“ etwa ein Jahr länger im häuslichen Umfeld bleiben.

* Diese Befunde werden ebenso durch wissenschaftliche Studien (u.a. Korczak, Habermann, Braz (2013); Graessel et. al. (2011)) gestützt. Je nach Gesundheitszustand und häuslicher Pflegesituation können sich die Wirkungen stärker oder schwächer entfalten, sodass sich unterschiedliche Szenarien für eine Modellrechnung ergeben

Mehr Generationen Haus

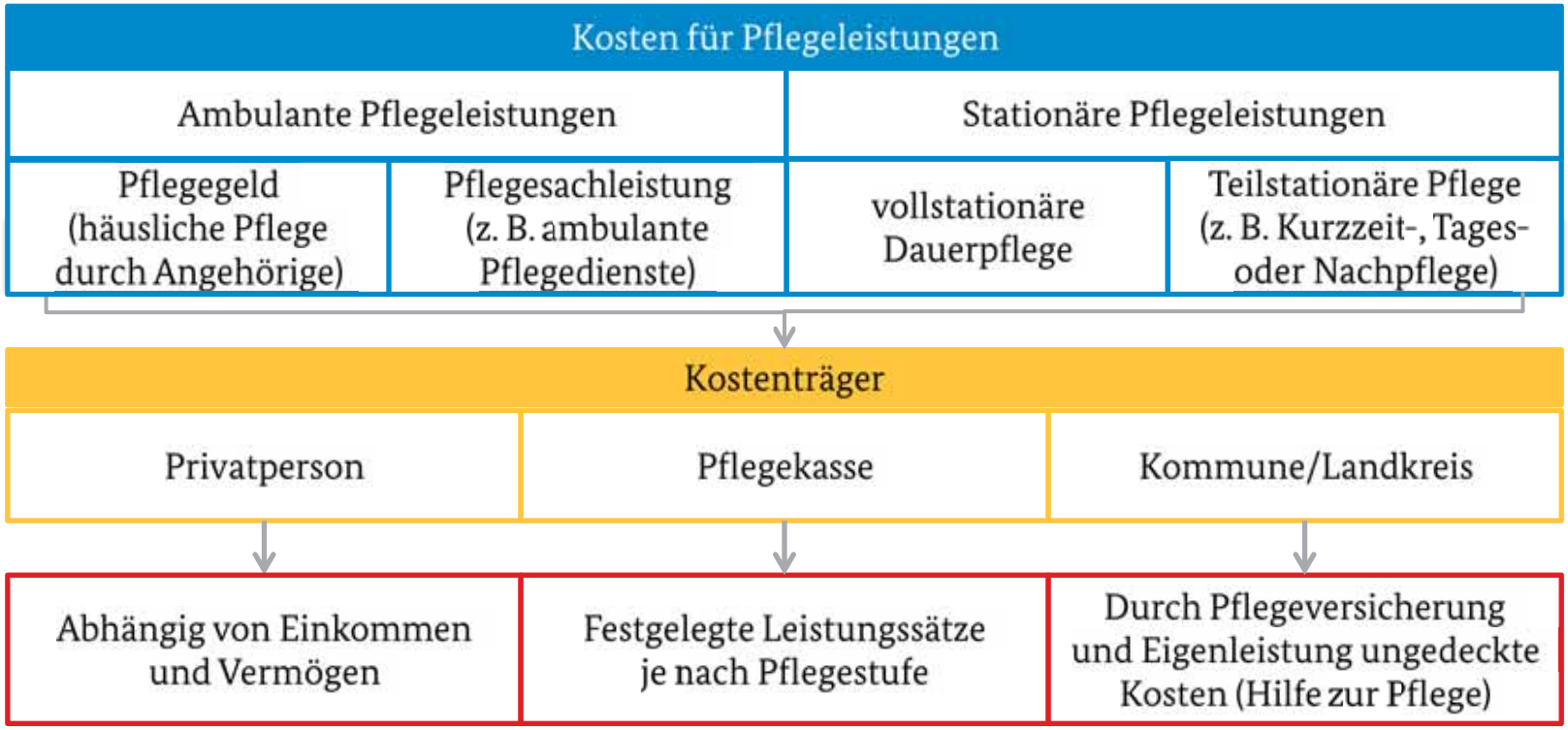
Unterstützung kommunaler Daseins-vorsorge

Welche finanziellen Entlastungswirkungen ergeben sich?

- Welchen Beitrag leisten die Angebote in welchem Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge?
- Welche Pflichtaufgaben sind relevant?
- Welche Kosten entstehen im besten Falle *nicht*? Bei wem?

Mehr Generationen Haus

Kostenträger von Pflegeleistungen



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Annahmen für eine prototypische Modellrechnung

- Angehörige erhalten für die häusliche Pflege **Pflegegeld** im Rahmen der Pflegeversicherung (Pflegestufe II, 525 Euro/pro Monat für Versicherten mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf). Es werden jedoch keine zusätzlichen ambulanten Pflegedienstleistungen in Anspruch genommen.
- Mit der Nutzung der Angebote wird der Gesundheitszustand (Pflegestufe II) und die häusliche Pflegesituation soweit stabilisiert, dass sich die **Wahrscheinlichkeit für eine stationäre Heimunterbringung** um ein Jahr verzögert.
- Im Falle einer vorzeitigen Heimunterbringung ist die Nutzerin auf **Hilfe zur Pflege** (HzP) in Höhe von 10.351 € (durchschnittliche Ausgaben des Landkreises für HzP im Jahr 2011) angewiesen.

Mehr Generationen Haus

Kosten und finanzielle Entlastungswirkungen

Angebotskosten	• Die Angebotskosten betragen insgesamt **339 € pro Durchführung**. Für **ein Jahr** entstehen somit Angebotskosten von **16.260 €.** • Bei 10 Teilnehmenden kostet die einmalige Nutzung des Angebots ca. **34 € pro Person** und eine regelmäßige Nutzung des Angebots über **ein Jahr** hinweg somit **1.626 €** pro Person. • Die Teilnahmegebühr pro Angebot beträgt 21 €. In den meisten Fällen übernehmen die Pflegekassen diesen Betrag.
Kosten für eine Heimunterbringung	• Eine Heimunterbringung kostet in Hessen mit **Pflegestufe I** durchschnittlich **2.369 € monatlich,** mit **Pflegestufe II 2.878 € monatlich** und mit **Pflegestufe III 3.387 € monatlich.** • Die monatlichen Pflegesätze der Pflegekassen belaufen sich bundesweit auf 1.023 € (PS I), 1.279 € (PS II) und 1.550 € (PS III).

Mehr Generationen Haus

Szenario: 1 Jahr verzögerte Heimeinweisung

Kosten

Pflegegeld für ein Jahr (Pflegestufe II)
6.300 €
+
Inanspruchnahme des Angebots im MGH für ein Jahr
(Teilnahmegebühr + weiterer Aufwand)
1.626 €
=
7.926 €

Alternativkosten

Im Falle einer Heimunterbringung
(Pflegestufe II) für ein Jahr
34.536 €

Kosten		Alternativkosten		
Pflegekasse **1.008 €** (Teilnahmegebühr) **6.300 €** (Pflegegeld)	**MGH und Kooperations-partner** **618 €**	**Pflegekasse** **15.348 €**	**Nutzerin** **8.837 €**	**Kommune/Landkreis** **10.351 €** (Hilfe zur Pflege)

Die finanzielle Entlastungswirkung liegt damit bei 26.610 Euro (34.536 Euro – 7.926 Euro).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Arbeitsgruppen



- Welche Angebote in Ihrem Mehrgenerationenhaus eignen sich für eine solche Wirkungsanalyse und welche weiteren Schritte müssten Sie machen, um eine solche Analyse mit einem Ihrer Angebote durchzuführen?

  Wählen Sie ein Angebot aus und beschreiben Sie dies beispielhaft auf drei Karten (1. Angebot / 2. typische Nutzerinnen/Nutzer / 3. Kosten)

- Welche nächsten Schritte sind nötig, um mit Ihrer Kommune an einer solchen Analyse weiter zusammen zu arbeiten?

  Beschreiben Sie zwei Karten (1. Nächste Schritte / 2. Offene Fragen an Ihre Kommune)

- Wo liegen für Sie die größten Herausforderungen und welche Instrumente können Sie dabei unterstützen an diesem Thema weiter zu arbeiten?

  (Bitte beschreiben Sie Karten und übergeben diese an die wissenschaftliche Begleitung)

Mehr Generationen Haus

Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

Workshop 2: Monetäre Wirkungsanalyse und Modellrechnungen im Bereich „Integration und Bildung“

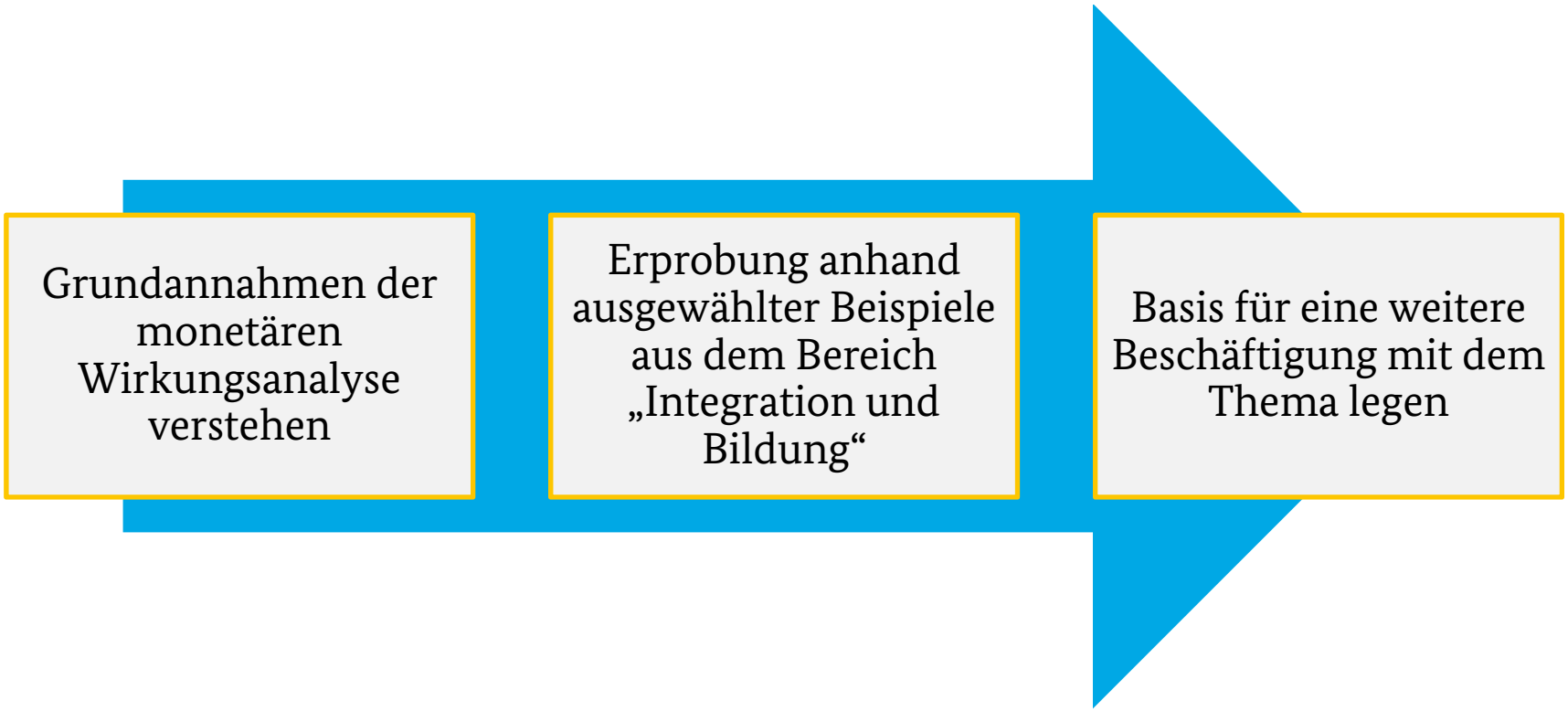
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Ziele der Präsentation



Mehr Generationen Haus

Zentrale Frage

Wie können Angebote der Mehrgenerationenhäuser Kommunen entlasten?

Mehr Generationen Haus

Zentrale Annahme

Angebote der Mehrgenerationenhäuser entlasten Kommunen.

Mehr Generationen Haus

Leitgedanke der Analyse von Angeboten zum Übergang Schule – Beruf im Handlungsschwerpunkt „Integration und Bildung“*

Durch niedrigschwellige Angebote der Mehrgenerationenhäuser im Handlungsschwerpunkt Integration und Bildung …

… werden soziale und fachliche Kompetenzen gestärkt und damit die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsverlauf verbessert.

Finanzielle Entlastungswirkungen im Bereich des Übergangs Schule-Beruf (Übergangssystem)

* Im Handlungsschwerpunkt „Integration und Bildung“ werden sehr unterschiedliche Angebote umgesetzt, die sich an eine breite Vielfalt von Zielgruppen richten.

Mehr Generationen Haus

Die Wirkungskette



Mehr Generationen Haus

Angebote

Wie sieht das Angebot aus?

- Welche Ziele werden mit dem Angebot verfolgt?
- Was waren die Gründe für die Etablierung?
- Wer nimmt das Angebot in Anspruch?

Mehr Generationen Haus

Beispiel: RaZ („Ran an die Zukunft“*) - Angebot im Bereich Übergang Schule-Beruf für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf



Markdorf

Träger: Familienforum Markdorf e. V.

Gemeinsames Haus mit dem Familientreff Markdorf (Einrichtung des Kreisjugendamtes)

Die Räumlichkeiten werden von der Stadt Markdorf zur Verfügung gestellt

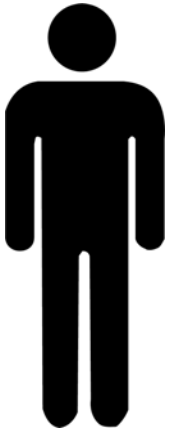
Einwohnerzahl 2012 Bodenseekreis: 205.843; Stadt Markdorf: 13.013

Arbeitslosenquote insgesamt (Mai 2014): 2,6 %

* Das Angebot hat nichts mit den gleichnamigen Landesförderprogrammen zu tun.

Mehr Generationen Haus

Zielgruppe von RaZ

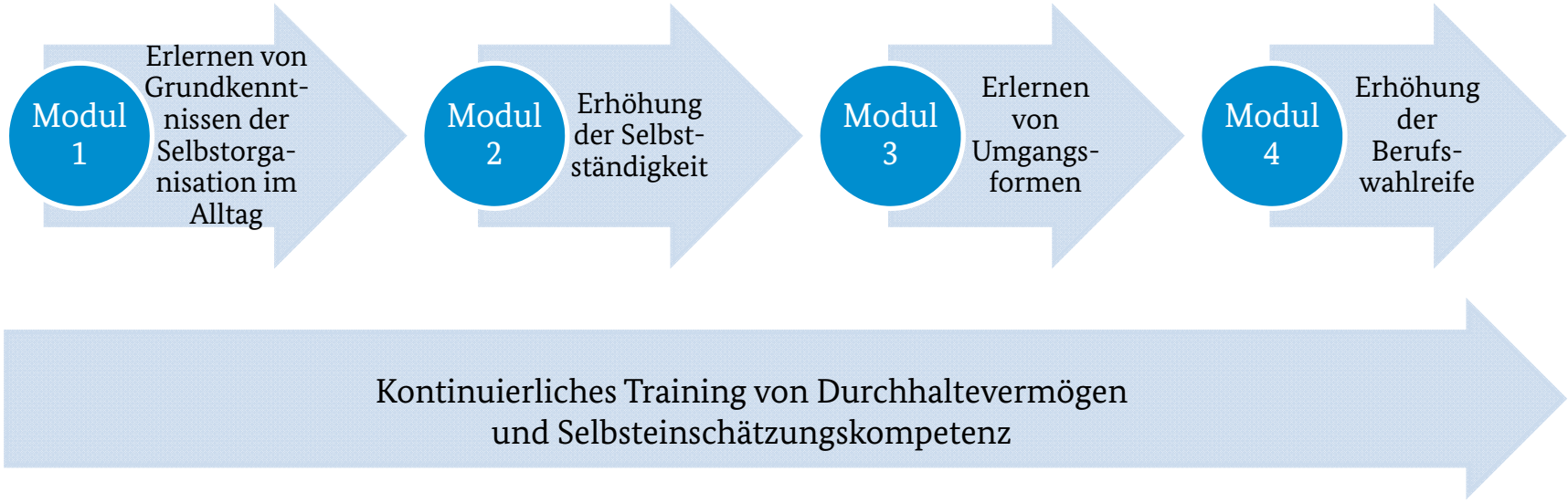


Zielgruppe

- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Lernbehinderungen) der Klassenstufe 7 und 8
- Schulabgang in der Regel nach 9 Schuljahren mit einem Förderschulzeugnis
- Erschwerter Zugang zum Ausbildungssystem

Mehr Generationen Haus

Ziele von RaZ: Aufbau von Sozialkompetenzen, beruflicher Erfahrung und Kontakten zu örtlichen Betrieben



Mehr Generationen Haus

Rahmenbedingungen, Angebotsinhalte und Kosten von RaZ

Rahmenbedingungen

- Die Laufzeit des Projektes (Module 1 bis 4) beträgt jeweils ein Schuljahr
- Das Angebot richtet sich an Förderschülerinnen und –schüler der Klassenstufe 7 und 8
- Die Projektmodule 1 bis 3 durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler
- Am Praxismodul (Modul 4) nehmen durchschnittlich 10 Schülerinnen und Schüler teil
- Das Projekt findet in der Förderschule, im Mehrgenerationenhaus und bei weiteren Kooperationspartnern statt

Angebotsinhalte

- Modul 1: Erstellen einer individuellen Lebensmappe, Umgang mit Geld/Kontoführung an Fallbeispielen trainieren
- Modul 2: Rollenspiele, diagnostische Gespräche zur Erlernung der Mindestvoraussetzungen für den Einstieg in die berufliche Ausbildung
- Modul 3: Benimm-Coaching, Kommunikations- und Tanzkurs
- Modul 4: Praktische Erprobung in potentiellen Arbeitsbereichen (z. B. Schreinerei, Landwirtschaft etc.) in Kooperation mit regionalen Betrieben

Begleitmodule: spezifische Veranstaltungen, Elternarbeit und Jobcoaching

Kosten für die Angebotserbringung für alle Teilnehmenden

- Im Jahr der Etablierung: 20.000 € (Aufbau des Netzwerks, Stunden für Koordination; Aufwandsentschädigung für Betriebe, Materialkosten)
- Folgejahre: 10.000 € (Stunden für Koordination; Aufwandsentschädigung für Betriebe, Materialkosten)

Mehr Generationen Haus

Wirkungen

Welche Wirkungen entfaltet das Angebot?

- Wer erfährt welche Unterstützung durch das Angebot?
- Welche positiven Veränderungen ergeben sich, u.a. bei den Nutzerinnen und Nutzern?
- Welche negativen Entwicklungen könnten verhindert und/oder verzögert werden?

Mehr Generationen Haus

Die Wirkungskette von RaZ



Mehr Generationen Haus

Finanzielle Entlastungs-wirkungen

Welche finanziellen Entlastungswirkungen ergeben sich?

- Welchen Beitrag leisten die Angebote in welchem Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge?
- Welche Pflichtaufgaben sind relevant?
- Welche Kosten entstehen im besten Falle *nicht*? Bei wem?

Mehr Generationen Haus

Grundlage: Gegenüberstellung von Kosten und Alternativkosten

Kosten

...die bei der Angebotsdurchführung anfallen:

- Im Mehrgenerationenhaus (bspw. Kosten für Räumlichkeiten, Betriebskosten, Personalkosten, Sachkosten)
- Bei Nutzerinnen und Nutzern (bspw. Teilnahmegebühren)
- Bei weiteren Akteuren (bspw. Kooperationspartnern)

Alternativkosten

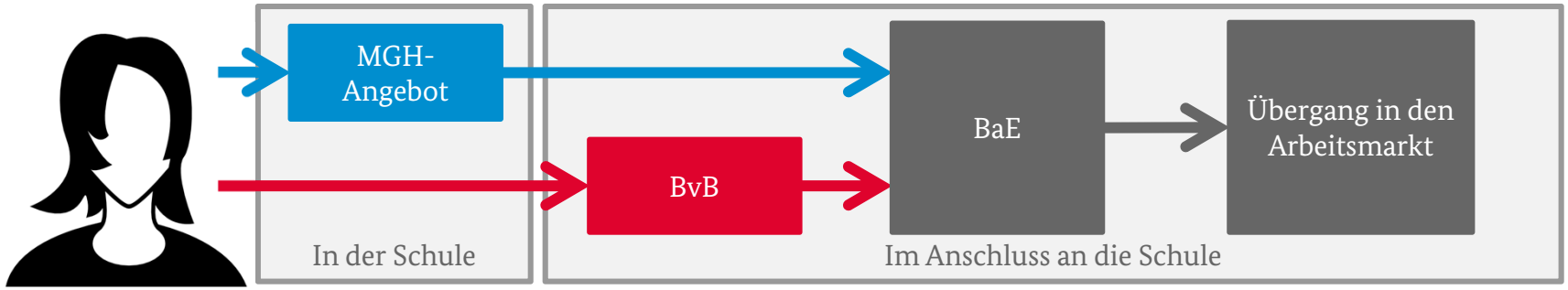
...die anfallen würden, wenn es das Angebot nicht gäbe

Beispiele:

- Arbeitsmarktmaßnahmen, Transferleistungen
- Hilfen zur Erziehung

Mehr Generationen Haus

Entwicklung eines Szenarios, um Kosten und Alternativkosten zu definieren und gegenüber stellen zu können



Szenarien bieten die Möglichkeit, alternative Ereignisverläufe miteinander zu vergleichen. Sie zeigen, von einem gemeinsamen Startpunkt aus, unterschiedliche Wege auf, die eine Entwicklung nehmen kann. So können mögliche Ereignisverläufe aufgezeigt und gegenübergestellt werden. Es sollte versucht werden, möglichst realistische Szenarien zu entwickeln, d.h., Szenarien, die auf der Erfahrung im Angebot aufbauen.Die Gegenüberstellung zweier Szenarien sagt jedoch noch nichts über ihre jeweilige Wahrscheinlichkeit aus.

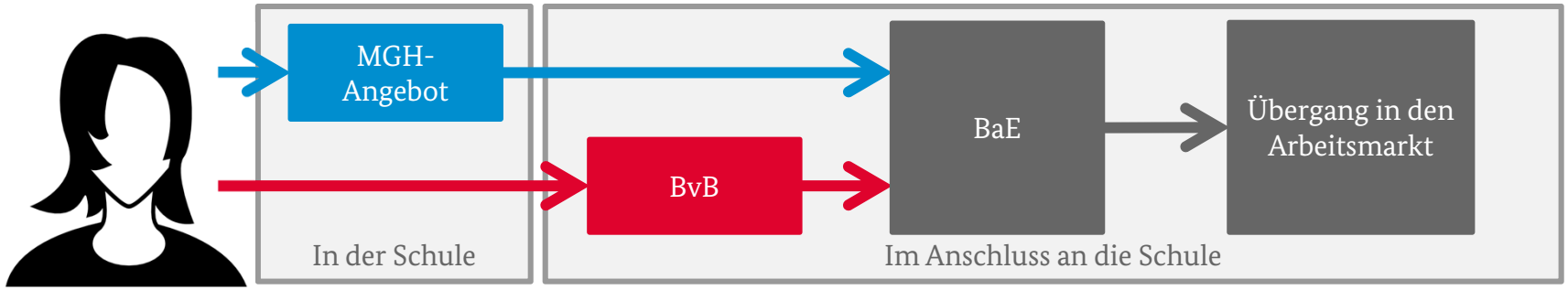
Verwendete Begriffe

BvB : Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (SGB III)

BaE : Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (SGB III), zum Beispiel bei einem Bildungsträger.

Mehr Generationen Haus

Annahmen für eine prototypische Modellrechnung, die sich aus dem Szenario ergeben



- **Weg Blau**: Person mündet nach der Angebotsteilnahme (noch während der Schulzeit) direkt in eine geförderte überbetriebliche Ausbildung ein (BaE).
- **Weg Rot**: Person ohne Angebotsteilnahme-Teilnahme braucht nach Austritt aus der Förderschule zunächst eine BvB, bevor er/sie die BaE anfangen kann.

Mehr Generationen Haus

Gegenüberstellung von Kosten und Alternativkosten bei RaZ*

* Grundlage ist das vorgestellte spezifische Szenario

Kosten

... die bei der Angebotsdurchführung anfallen:

- Gesamtkosten im Jahr 10.000€ (Erstes Jahr zur Etablierung des Angebotes 20.000 €)
- Die Module 1 bis 4 (komplettes Angebot) werden von 10 Personen durchlaufen.*
- Kosten pro Person und Jahr (Folgejahr): 1.000€ (2.000€ im Jahr der Etablierung)
- Kosten für 10 Personen und Jahr (Folgejahr): 10.000€ (20.000€ im Jahr der Etablierung)

Hinzu kommen die Schülerinnen und Schüler, die die Module 1 bis 3 durchlaufen. In der weiteren Berechnung werden nur die zehn Personen berücksichtig, die das komplette Angebot durchlaufen

Alternativkosten

... die anfallen würden, wenn es das Angebot nicht gäbe

BvB

- Kosten pro Person und Monat*: 667€
- Kosten pro Person und Jahr: 8.004€
- Kosten für 10 Personen und Jahr: 80.040€

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014

Bei <u>etabliertem</u> Angebot können in den Fällen, in denen – durch die Angebotsteilnahme an RaZ - ein direkter Übergang in eine BaE gelingt (ohne vorherige BvB), Kosten in Höhe von 7.040 € (8.040 €- 1.000 €) pro Person und Jahr eingespart werden.

Mehr Generationen Haus

Spezifische Chancen und Grenzen einer Modell-rechnung im Handlungsschwerpunkt „Integration und Bildung“

Chancen

- Wert der Angebote, sich selber aber auch den Personen, die sie erbringen (bspw. Freiwillig Engagierte), bewusst machen
- Den Nutzen präventiver Angebote monetär abbilden und zur Außendarstellung nutzen können.
- Bewusste Einbettung des Angebotes in die Angebotslandschaft im Übergangssystem Schule-Beruf

Grenzen

- Extreme Vielfalt von Wegen, Akteuren und Kostenträgern im Übergangssystem Schule-Beruf
- Kostenträger können sehr unterschiedlich sein (Bund, Land, Kommune)
- Niedrigschwelligkeit und offener Charakter vieler Angebote erschwerten die Erfassung von Daten für die Szenarienbildung

Mehr Generationen Haus

Arbeitsgruppen



- Welche Angebote in Ihrem Mehrgenerationenhaus eignen sich für eine solche Wirkungsanalyse und welche weiteren Schritte müssten Sie machen, um eine solche Analyse mit einem Ihrer Angebote durchzuführen?
  Wählen Sie ein Angebot aus und beschreiben Sie dies beispielhaft auf drei Karten (1. Angebot / 2. typische Nutzerinnen/Nutzer / 3. Kosten)
- Welche nächsten Schritte sind nötig, um mit Ihrer Kommune an einer solchen Analyse weiter zusammen zu arbeiten?
  Beschreiben Sie zwei Karten (1. Nächste Schritte / 2. Offene Fragen an Ihre Kommune)
- Wo liegen für Sie die größten Herausforderungen und welche Instrumente können Sie dabei unterstützen an diesem Thema weiter zu arbeiten?
  (Bitte beschreiben Sie Karten und übergeben diese an die wissenschaftliche Begleitung)

Mehr Generationen Haus

Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II

Workshop 3: Angebote und Wirkungsketten in Mehrgenerationenhäusern

Regionalkonferenzen 2014

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Ziele der Präsentation



Mehr Generationen Haus

Zentrale Frage

Wie können Angebote der Mehrgenerationenhäuser Kommunen entlasten?

Mehr Generationen Haus

Zentrale Annahme

Angebote der Mehrgenerationenhäuser entlasten Kommunen.

Mehr Generationen Haus

Die Wirkungskette



Mehr Generationen Haus

Die Leitfragen

Welche Wirkungen erzielen Angebote der Mehrgenera-tionenhäuser in bestimmten Bereichen?

Inwieweit leisten die Angebote einen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge?

Entstehen durch die Angebote finanzielle Entlastungswirkungen für Kommunen/ Landkreise im Bereich ihrer Pflichtaufgaben?

Wie hoch sind diese Kosteneinsparungs-effekte für Kommunen/Landkreise?

Mehr Generationen Haus

Angebote

Wie sieht das Angebot aus?

- Was waren die Gründe für die Etablierung?
- Welche Ziele werden mit dem Angebot verfolgt?
- Wer nimmt das Angebot in Anspruch?

Mehr Generationen Haus

Beispiel: Betreuungsangebot für Pflegebedürftige



Groß-Zimmern (Hessen)

Träger: Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Kommunale Ko-Finanzierung: Landkreis Darmstadt-Dieburg

Einwohnerzahl des Landkreises (2012): 284 413

Anteil Pflegebedürftiger: 2,4%

Anteil Pflegebedürftiger in vollstationärer Dauerpflege mit Hilfe zur Pflege: 27%

Mehr Generationen Haus

Beschreibung des Angebots

Rahmenbedingungen

- Jeden Montag und Donnerstag à 3 Stunden
- Durchschnittlich 10 Nutzerinnen und Nutzer
- Wird durch 5 Freiwillig Engagierte, 1 Fachkraft und 1 Honorarkraft durchgeführt

Angebotsinhalte

- Bewegungs-/Sporteinheit zur Stärkung der Muskulatur, Beweglichkeit und Mobilität
- Biografiearbeit/Gedächtnistraining zur Förderung kognitiver Fähigkeiten
- Gemeinschaftliche Aktivitäten/Freizeitgestaltung zur Aktivierung und Förderung der Teilhabe

Typische Nutzer/-in

- Ca. 75 bis 80 Jahre alt; mehrheitlich weiblich
- Mittelschwere Demenz
- Pflegestufe I - II
- Häusliche Pflege durch Angehörige
- Regelmäßige Teilnahme am Betreuungsangebot im Mehrgenerationenhaus

Kosten und ergänzende Aktivitäten und Angebote

Mehr Generationen Haus

Wirkungen

Welche Wirkungen entfaltet das Angebot?

- Wer erfährt welche Unterstützung durch das Angebot?
- Welche Veränderungen ergeben sich bei den Nutzerinnen und Nutzern?
- Welche (negativen) Entwicklungen können verhindert und/oder verzögert werden?

Mehr Generationen Haus

Beispiel: Wirkungen des Betreuungsangebots

Nutzer/-innen
- Kognitives Training
- Soziale Kontakte
- Aktivierung und Stabilisierung
- …

Angehörige
- Betreuung und Förderung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen
- Zeitliche und emotionale Entlastung
- Stärkung der häuslichen Pflege
- …

Unterstützung kommunaler Daseinsvorsorge
- Bedarfsdeckung
- Ergänzung der Pflegeinfrastruktur
- Sensibilisierung für den Umgang mit Demenz
- …

Mehr Generationen Haus

Beispiel: Und finanzielle Entlastungswirkungen durch das Betreuungsangebot

Nutzer/-innen
- Kognitives Training
- Soziale Kontakte
- Aktivierung und Stabilisierung
- …

Angehörige
- Betreuung und Förderung ihrer pflegebedürftigen Angehörigen
- Zeitliche und emotionale Entlastung
- Stärkung der häuslichen Pflege
- …

Unterstützung kommunaler Daseinsvorsorge
- Ergänzung der Pflegeinfrastruktur
- Bedarfsdeckung
- Sensibilisierung für den Umgang mit Demenz
- …

Durch niedrigschwellige Angebote der Mehrgenerationenhäuser im Handlungsschwerpunkt Alter und Pflege wird eine Heimeinweisung für ältere Menschen verzögert.

Kommunen/Landkreise sparen dadurch Kosten im Bereich der (stationären) Hilfe zur Pflege.

Mehr Generationen Haus

Unterstützung kommunaler Daseins-vorsorge

Welche finanziellen Entlastungswirkungen ergeben sich?

- Welchen Beitrag leisten die Angebote in welchem Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge?
- Welche Pflichtaufgaben sind relevant?
- Welche Kosten entstehen im besten Falle *nicht*? Bei wem?

Mehr Generationen Haus

Beispiel: Die Wirkungskette für das Betreuungsangebot



Mehr Generationen Haus

Aufgabenstellung

Bilden Sie eine Arbeitsgruppe, wählen Sie ein Angebot aus und erarbeiten Sie eine Wirkungskette!



Mehr Generationen Haus

Anleitung zur Bearbeitung der Aufgabe

1. Wer profitiert von Ihren Angeboten?	• Beschreiben Sie die Inhalte bzw. Ziele des Angebots und die typischen Nutzer/ -innen.
2. Welche Wirkungen entfaltet das Angebot?	• Beschreiben Sie die Unterstützung, die Teilnehmende erfahren und formulieren Sie Veränderungen, die sich daraus ergeben (können).
3. Welchen Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge lässt sich dieser Nutzen zuordnen?	• Bitte halten Sie die Bereiche fest (z.B. Kinder- und Jugendhilfe, Sozialhilfe).

Mehr Generationen Haus

Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser Workshop 4: Monetäre Wirkungsanalyse und Modellrechnungen für Kommunen

Regionalkonferenzen 2014

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Monetäre Wirkungsanalyse – Relevanz für Kommunen



- Präventive Angebote der Mehrgenerationenhäuser können finanzielle Entlastungswirkungen bergen
- Modellrechnung soll aufzeigen, inwieweit durch Angebote der Mehrgenerationenhäuser Kosteneinsparungen für Kommunen und Landkreise im Bereich ihrer Pflichtaufgaben möglich sind
- Unterstützung bei der Entscheidung zur Förderung präventiver Angebote

Mehr Generationen Haus

Leitgedanke der Analyse: Alter und Pflege

Zunehmende Anzahl an Personen in einer Heimunterbringung verursacht hohe Kosten:

- Eine Heimunterbringung kostet in Hessen mit **Pflegestufe I** durchschnittlich **2.369 € monatlich,** mit **Pflegestufe II 2.878 € monatlich** und mit **Pflegestufe III 3.387 € monatlich.**

Durch niedrigschwellige Angebote der Mehrgenerationenhäuser im Handlungsschwerpunkt Alter und Pflege ...

... wird eine Heimeinweisung für ältere Menschen verzögert.

Kommunen/ Landkreise sparen dadurch Kosten im Bereich der stationären Hilfe zur Pflege.

Mehr Generationen Haus

Die Wirkungskette



Mehr Generationen Haus

Angebote

Wie sieht das Angebot aus?

- Was waren die Gründe für die Etablierung?
- Welche Ziele werden mit dem Angebot verfolgt?
- Wer nimmt das Angebot in Anspruch?

Mehr Generationen Haus

Beispiel: Niedrigschwellige Betreuung für demenziell erkrankte Menschen



Groß-Zimmern

Träger: Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Kommunale Ko-Finanzierung: Landkreis Darmstadt-Dieburg

Einwohnerzahl des Landkreises (2012): 284 413

Anteil Pflegebedürftiger: 2,4%

Anteil Pflegebedürftiger in vollstationärer Dauerpflege mit Hilfe zur Pflege: 27%

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Beschreibung des Angebots

Rahmenbedingungen
- Zweimal pro Woche à 3 Stunden
- Durchschnittlich 10 Teilnehmende
- Durchführung – 5 Freiwillig Engagierte, 1 Fachkraft und 1 Honorarkraft

Angebotsinhalte
- Bewegungs-/Sporteinheit zur Stärkung der Beweglichkeit und Mobilität
- Biografiearbeit/Gedächtnistraining zur Förderung kognitiver Fähigkeiten
- Gemeinschaftliche Aktivitäten/Freizeitgestaltung zur Aktivierung und Förderung der Teilhabe

Teilnahmegebühr

21 Euro pro Einheit (7 Euro pro Stunde). Diese Gebühren können über die Pflegeversicherung (§ 45b SGB XI) im Rahmen des Betreuungsbudgets abrechnet werden.

Kosten für die Angebotserbringung
- Die entstehenden Kosten können durch die Teilnahmegebühren nicht vollständig gedeckt werden. Die nicht gedeckten Kosten trägt das Mehrgenerationenhaus.
- Pro Einheit (à 3 Stunden) entstehen Kosten in Höhe von durchschnittlich 339 €. Bei einer Gruppe von 10 Personen sind das ca. 34 € pro Person.

Mehr Generationen Haus

Merkmale der typischen Teilnehmenden



- Ca. 75 bis 80 Jahre alt; mehrheitlich weiblich
- Mittelschwere Demenz
- Pflegestufe I - II
- Häusliche Pflege durch Angehörige
- Das Betreuungsangebot im Mehrgenerationenhaus wird einmal wöchentlich (à 3 Stunden) in Anspruch genommen.

Mehr Generationen Haus

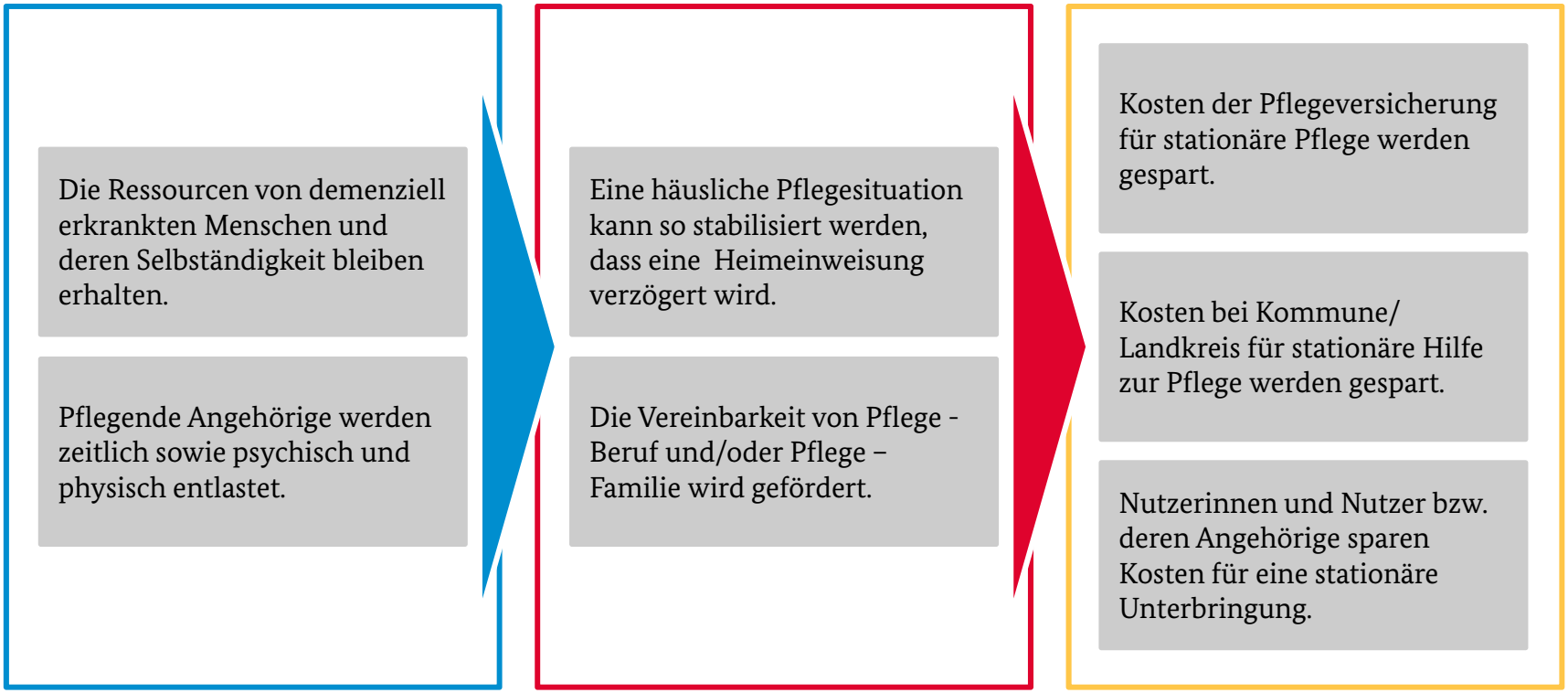
Wirkungen

Welche Wirkungen entfaltet das Angebot?

- Wer erfährt welche Unterstützung durch das Angebot?
- Welche Veränderungen ergeben sich bei den Nutzerinnen und Nutzern?
- Welche (negativen) Entwicklungen können verhindert und/oder verzögert werden?

Mehr Generationen Haus

Die Wirkungskette



Mehr Generationen Haus

Wirkungen der Angebote*

- Die Expertinnen und Experten (u.a. Verantwortliche für die Angebote, Ärztinnen und Ärzte, Pflegeberatung) gaben in den durchgeführten Fallstudien an fünf verschiedenen Standorten an, dass die niedrigschwelligen Angebote der Mehrgenerationenhäuser:
  - den Gesundheitszustand der Betroffenen stabilisieren (Erhalt der Pflegestufe)
  - oftmals einen Zusammenbruch der häuslichen Pflegesituation verhindern,
  - dadurch eine frühzeitige Heimeinweisung verzögern
  - der „prototypische Nutzer bzw. Nutzerin“ etwa ein Jahr länger im häuslichen Umfeld bleiben.

* Diese Befunde werden ebenso durch wissenschaftliche Studien (u.a. Korczak, Habermann, Braz (2013); Graessel et. al. (2011)) gestützt. Je nach Gesundheitszustand und häuslicher Pflegesituation können sich die Wirkungen stärker oder schwächer entfalten, sodass sich unterschiedliche Szenarien für eine Modellrechnung ergeben

Mehr Generationen Haus

Unterstützung kommunaler Daseins-vorsorge

Welche finanziellen Entlastungswirkungen ergeben sich?

- Welchen Beitrag leisten die Angebote in welchem Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge?
- Welche Pflichtaufgaben sind relevant?
- Welche Kosten entstehen im besten Falle *nicht*? Bei wem?

Mehr Generationen Haus

Annahmen für eine prototypische Modellrechnung

- Angehörigen erhalten für die häusliche Pflege **Pflegegeld** im Rahmen der Pflegeversicherung (Pflegestufe II, 525 Euro/pro Monat für Versicherten mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf). Es werden jedoch keine zusätzlichen ambulanten Pflegedienstleistungen in Anspruch genommen.
- Mit der Nutzung der Angebote wird der Gesundheitszustand (Pflegestufe II) und die häusliche Pflegesituation soweit stabilisiert, dass sich die **Wahrscheinlichkeit für eine stationäre Heimunterbringung** um ein Jahr verzögert.
- Im Falle einer vorzeitigen Heimunterbringung ist die Nutzerin auf **Hilfe zur Pflege** (HzP) in Höhe von 10.351 € (durchschnittliche Ausgaben des Landkreises für HzP im Jahr 2011) angewiesen.

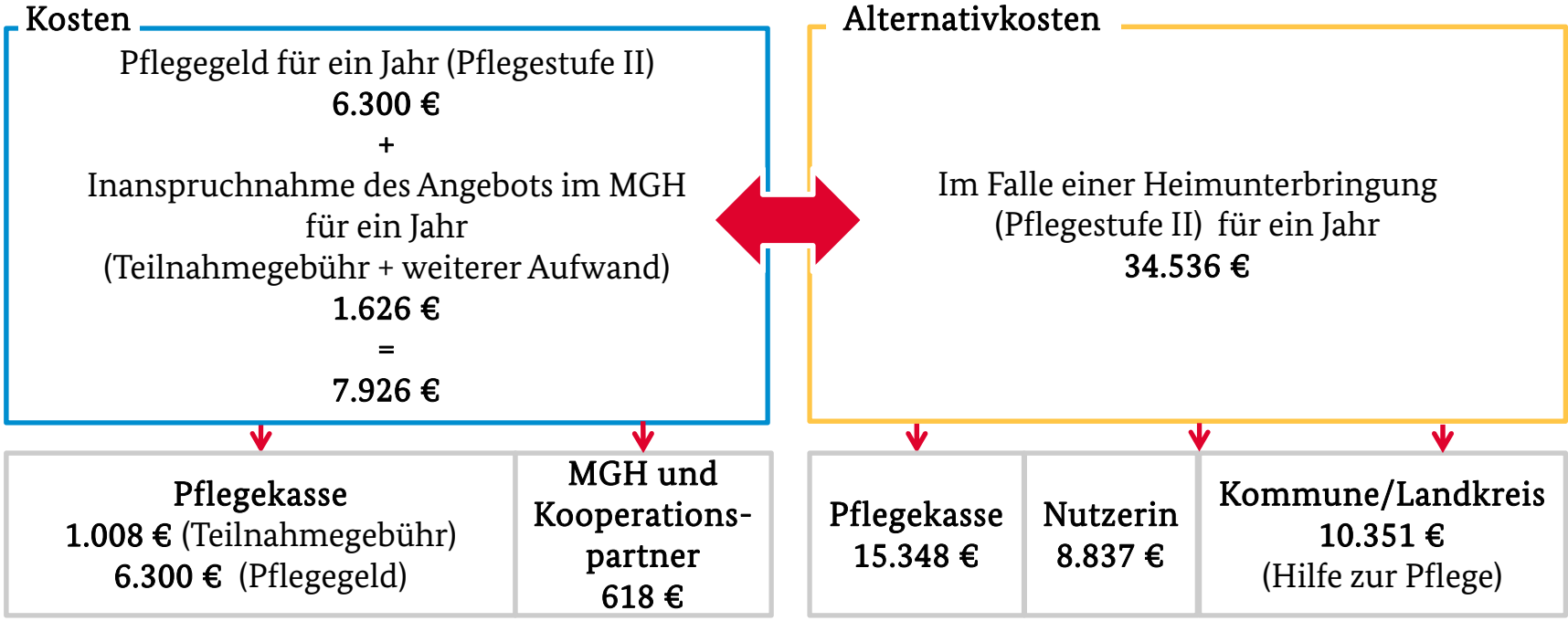
Mehr Generationen Haus

Finanzielle Entlastungswirkungen – Modellrechnung

Angebotskosten	• Die Angebotskosten betragen insgesamt **339 € pro Durchführung**. Für **ein Jahr** entstehen somit Angebotskosten von **16.260 €.** • Bei 10 Teilnehmenden kostet die einmalige Nutzung des Angebots ca. **34 € pro Person** und eine regelmäßige Nutzung des Angebots über **ein Jahr** hinweg somit **1.626 €** pro Person. • Die Teilnahmegebühr pro Angebot beträgt 21 €. In den meisten Fällen übernehmen die Pflegekassen diesen Betrag.
Kosten für eine Heimunterbringung	• Eine Heimunterbringung kostet in Hessen mit **Pflegestufe I** durchschnittlich **2.369 € monatlich,** mit **Pflegestufe II 2.878 € monatlich** und mit **Pflegestufe III 3.387 € monatlich.** • Die monatlichen Pflegesätze der Pflegekassen belaufen sich bundesweit auf 1.023 € (PS I), 1.279 € (PS II) und 1.550 € (PS III).

Mehr Generationen Haus

Szenario: 1 Jahr verzögerte Heimeinweisung



Die finanzielle Entlastungswirkung liegt damit bei 26.610 Euro (34.536 Euro – 7.926 Euro).

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Mehr Generationen Haus

Finanzielle Entlastungswirkungen

- Bei einem großen **Anteil an Personen, die Hilfe zur Pflege** erhalten, können die finanziellen Entlastungswirkungen für die Kommune/den Landkreis entsprechend hoch sein.

- Im Landkreis Darmstadt-Dieburg erhielten im Jahr 2011 rund **27 Prozent der Pflegebedürftigen** (365 Personen) in stationären Einrichtungen Hilfe zur Pflege nach SGB XII.

- In 17 von 23 Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg existieren bereits **17 Betreuungs-angebote** mit ca. **500 Nutzerinnen und Nutzern.***

* Das Betreuungsangebot konnte mit Hilfe des Mehrgenerationenhauses landkreisweit ausgebaut und damit die soziale Infrastruktur im Bereich der Pflege ergänzt werden.

Mehr Generationen Haus

Fazit



- Die Angebote im Bereich Alter und Pflege unterstützen die Nutzerinnen und Nutzer und ihre Angehörigen.
- Zudem ergänzen die Angebote der Mehrgenerationenhäuser die Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge.
- Finanzielle Entlastungswirkungen bestehen auch für Landkreise, die (oftmals) als örtliche Träger für Hilfe zur Pflege zuständig sind.
- Aufgrund steigender Zahlen im Bereich der Pflegebedürftigkeit werden die Kosten der Hilfe zur Pflege weiter steigen.
- Ein Ausweitung von bedarfsgerechten und niedrigschwelligen Angeboten kann zu weiteren Kostenersparnissen für Kommunen führen.

Mehr Generationen Haus

Chancen und Grenzen einer Modellrechnung

Chancen

- Den Nutzen präventiver Angebote für die Zielgruppen und Mittelgeber aufzeigen.
- Finanzielle Entlastungswirkungen können als zusätzliches Argument für eine (Re-)Finanzierung der Aktivitäten der Mehrgenerationenhäuser dienen.
- Zwischen den Fallstudienstandorten gab es eine hohe Übereinstimmung bezüglich der Wirkungen der Angebote.

Grenzen

- Nicht alle Wirkungszusammenhänge und Einflussfaktoren können berücksichtigt werden, vereinfachte Annahmen sind notwendig.
- Die Untersuchung stützt sich auf Einschätzungen von Expertinnen und Experten der Fallstudienstandorte sowie wissenschaftliche Studien.
- Die Modellrechnung erhebt nicht den Anspruch repräsentativ für alle Mehrgenerationenhäuser und Kommunen zu sein.

Mehr Generationen Haus

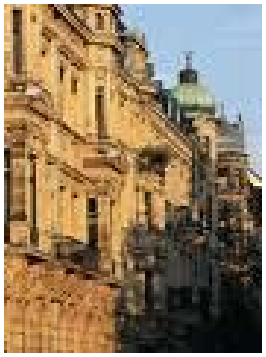
Arbeitsgruppen



- Für welche Ihrer Kostenpunkte würde es sich aus Ihrer Sicht lohnen eine solche monetäre Analyse durchzuführen?
  Wählen Sie einen Kostenpunkt aus und beschreiben Sie diesen beispielhaft auf drei Karten (1. Kosten/2. typisch nutzende/r Bürger/in/3. Mögliches Angebot MGH)
- Welche nächsten Schritte sind nötig, um mit einem MGH an einer Wirkungsanalyse weiter zusammen zu arbeiten?
  Beschreiben Sie zwei Karten (1. Nächste Schritte /2. Offene Fragen an „Ihr“ MGH)
- Wo liegen für Sie die größten Herausforderungen und welche Instrumente können Sie dabei unterstützen an diesem Thema weiter zu arbeiten?
  Bitte beschreiben Sie Karten und übergeben diese an die wissenschaftliche Begleitung


Fürth
Herzlich willkommen …
und viele Grüße
aus Fürth
Elisabeth Reichert,
Referentin für
Soziales, Jugend
und Kultur
in der Stadt Fürth

Fürth - Impressionen aus dem Herzen Frankens



Denkmalstadt Fürth



Michaelis-Kirchweih
(„Fädder Kärwa“)



175 Jahre „Der Adler“
(Jungfernfahrt: 7. Dezember 1835)



Ludwig Erhard
(* 4. Februar 1897 in Fürth)



Solarstadt Fürth
(Solarberg Atzenhof)



SpVgg Greuther Fürth 1903

… leider weiter 2. Bundesliga



UFERSTADT FÜRTH

Wissenschaftsstadt
Fürth



Südstadtpark
(ehem. Kasernengelände
der US-Army

Fürth in Wirtschaft und Wissenschaft

- **Wirtschaft**

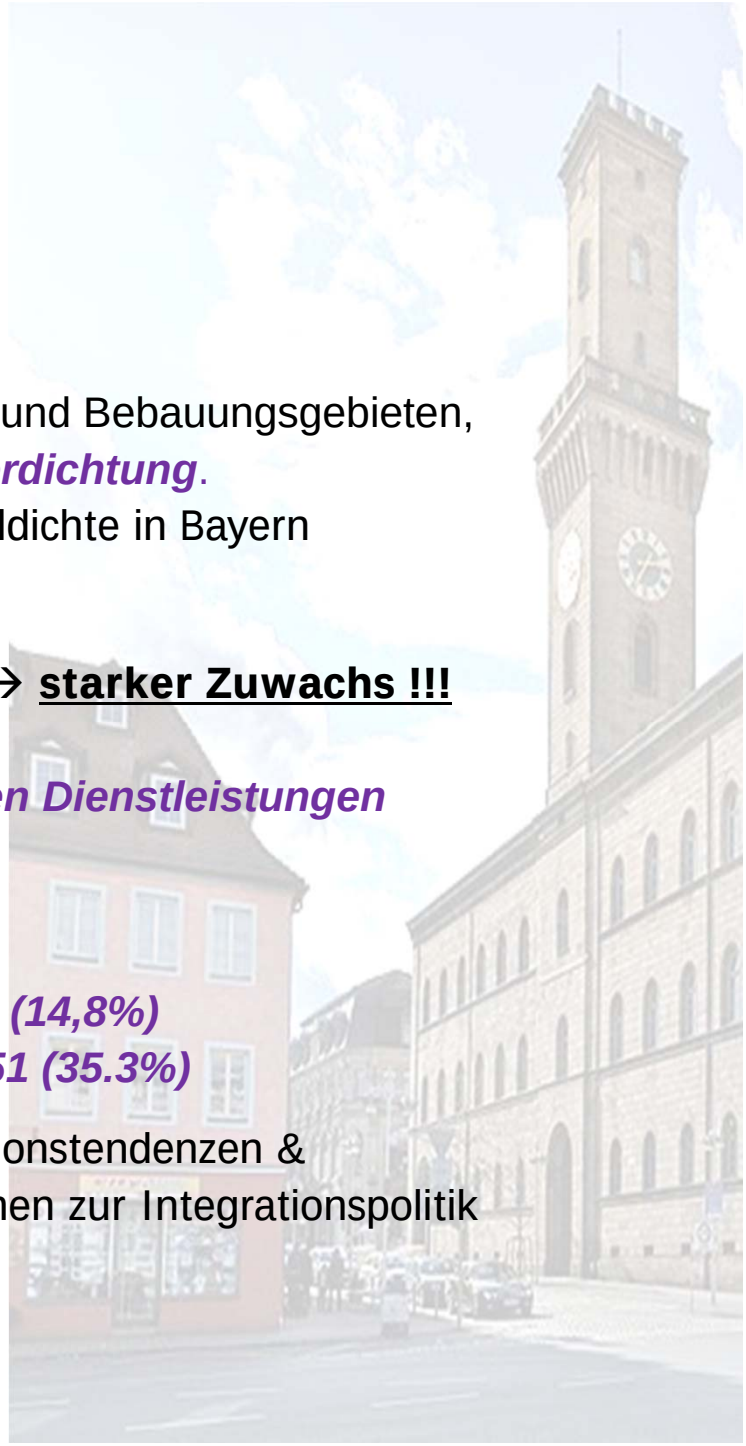
  Renommierte Firmen: GRUNDIG, QUELLE, Trolli haben Fürth „verlassen“;
  Leonhard Kurz, UVEX, PolyIC , Kennametal, Bruder Spielwaren, BIG u. a.

- **Wissenschaft**
  - **Technikum Fürth – Neue Materialien**
    verschiedene Fachbereiche der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Kooperation mit namhaften High-Tech- Unternehmen als Forschungs- und Entwicklungsverbund
  - **Fraunhofer Institut**
    Erforschung neuer Wege der Werkstoffprüfung mittels verschiedenster Prüftechnologien

    Entwicklungszentrum Röntgentechnologie der Fraunhofer Gesellschaft



Fürth in Zahlen



- **Fläche:** 63,35 km²
  Folglich:
  Randgebiete: hoher Anteil an Grünflächen und Bebauungsgebieten,
  Innerstädtisch: ***hohe bauliche Verdichtung***.
  Über 2000 Baudenkmäler→ höchste Denkmaldichte in Bayern

- **Bevölkerungsstand:** 119.913 in 2011
  121.773 in 2013 → **starker Zuwachs !!!**
  Folglich: ***hoher Bedarf an KiTa-Plätzen &***
  von weiteren familienspezifischen Dienstleistungen

- **Bevölkerungsstruktur**
  Deutsche: 103.963
  ohne deutschen Pass: ***17.810 (14,8%)***
  mit Migrationshintergrund: ***42.451 (35.3%)***

  Folglich: deutliche sozialräumliche Segregationstendenzen &
  Bedarf an kultursensiblen Maßnahmen zur Integrationspolitik

Soziale Lage in Fürth

- **Arbeitslosenquote:**

Insgesamt	5,2%
Jugendliche 15 bis u. 25 Jahre	3,4%
Ausländer	10,6%
Anteil an Bedarfsgemeinschaften (der Gesamtbevölkerung) im SGB II	7,8%

Folglich: ***Arbeitsmarktintegration von Langzeitarbeitslosen, allgemeine Erhöhung des Bildungsniveaus & die Beschäftigungsförderung für Alleinerziehende***

- **Verfügbares Pro-Kopf-Einkommen**:

Fürth	**22.752€**
Nbg.	19.488€
Erl.	20.868€

☹ relative hohe sozialräumliche soziale Spaltung

☺ ausgeprägtes Mäzenatentum

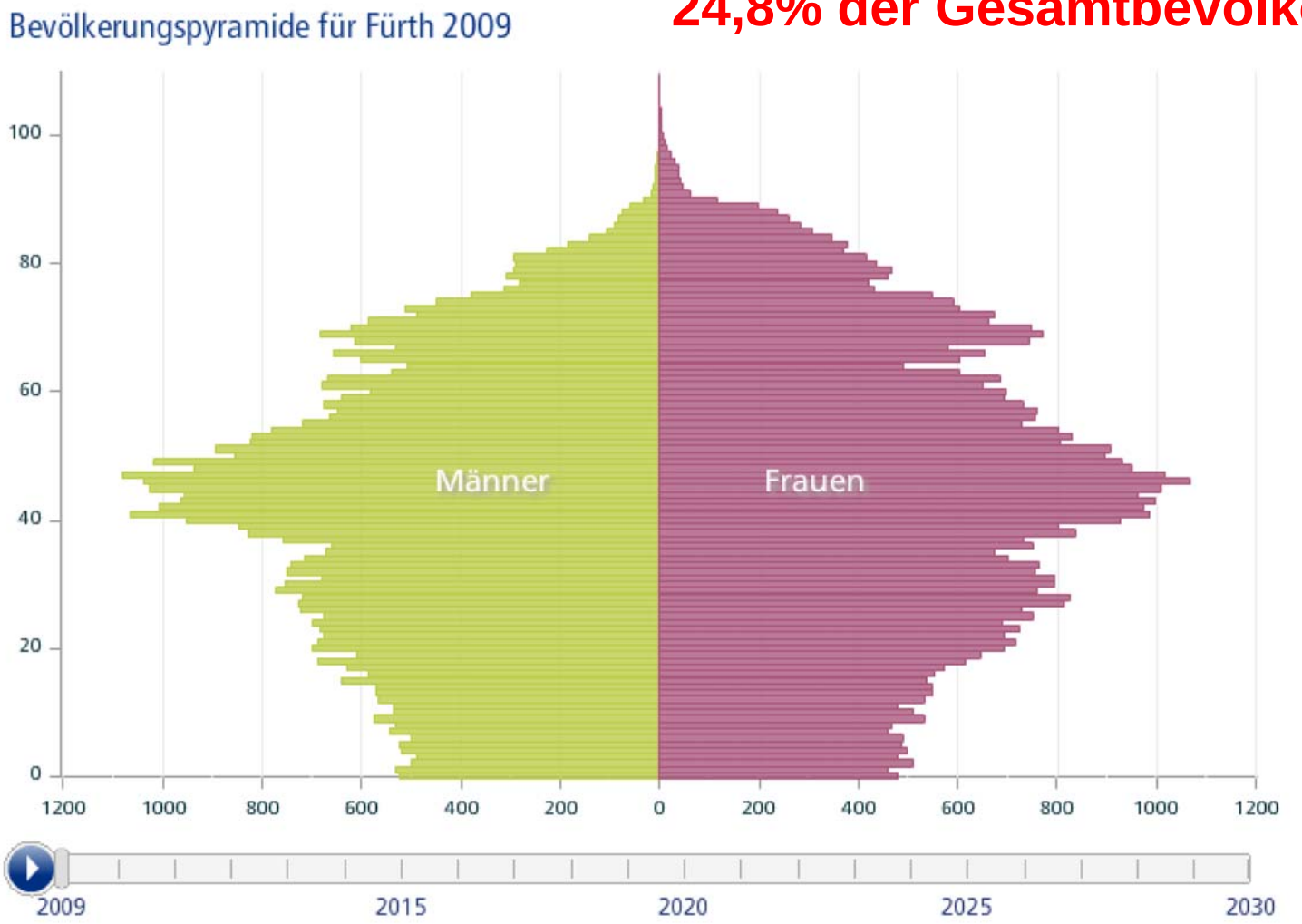
Soziale Lage in Fürth – Fürther Innenstadt

- Die Fürther Innenstadt ist seit vielen Jahren Programmgebiet des Bund-Länderpro
  die Soziale Stadt und dies zeigt **positive Wirkungen:**
  *- **Sanierung** von Gebäuden und Wohnraum,*
  - Verbesserung der sozialen Infrastruktur,
  *- **Verbesserung** der Kooperationen im Sozialraum und*
  *- gute **Netzwerkentwicklung** im Rahmen der Jugendhilfe.*

- Durch die „Aufwertung“ der Innenstadt sind in manchen Teilen sog.
  Gentrifizierungstendenzen zu beobachten;
  andere **Teilen der Innenstadt sind** heute jedoch noch immer geprägt durch:
  - vernachlässigtes Wohnumfeld,
  - das Fehlen von Spiel- und Freifläc
  - ein niedriges Bildungsniveau,
  - Mängel an der Bildungsqualität
  - soziale Armut,
  - relativ hohe Arbeitslosigkeit (8,5%
  - eine hohe Zahl an Leistungsbezieher(innen) nach dem SGB II (18,2%),
  - einen hohen Anteil von Migrantenfamilien (29%),
  z.T mit kulturellen Des-Integrationstendenzen ,
  *- eine hohe Anzahl von sog. **„Problemfamilien“.***

Demografische Entwicklung in Fürth

28.986 Kinder und Jugendliche
im Alter von 0-25 J., also
24,8% der Gesamtbevölkerung.



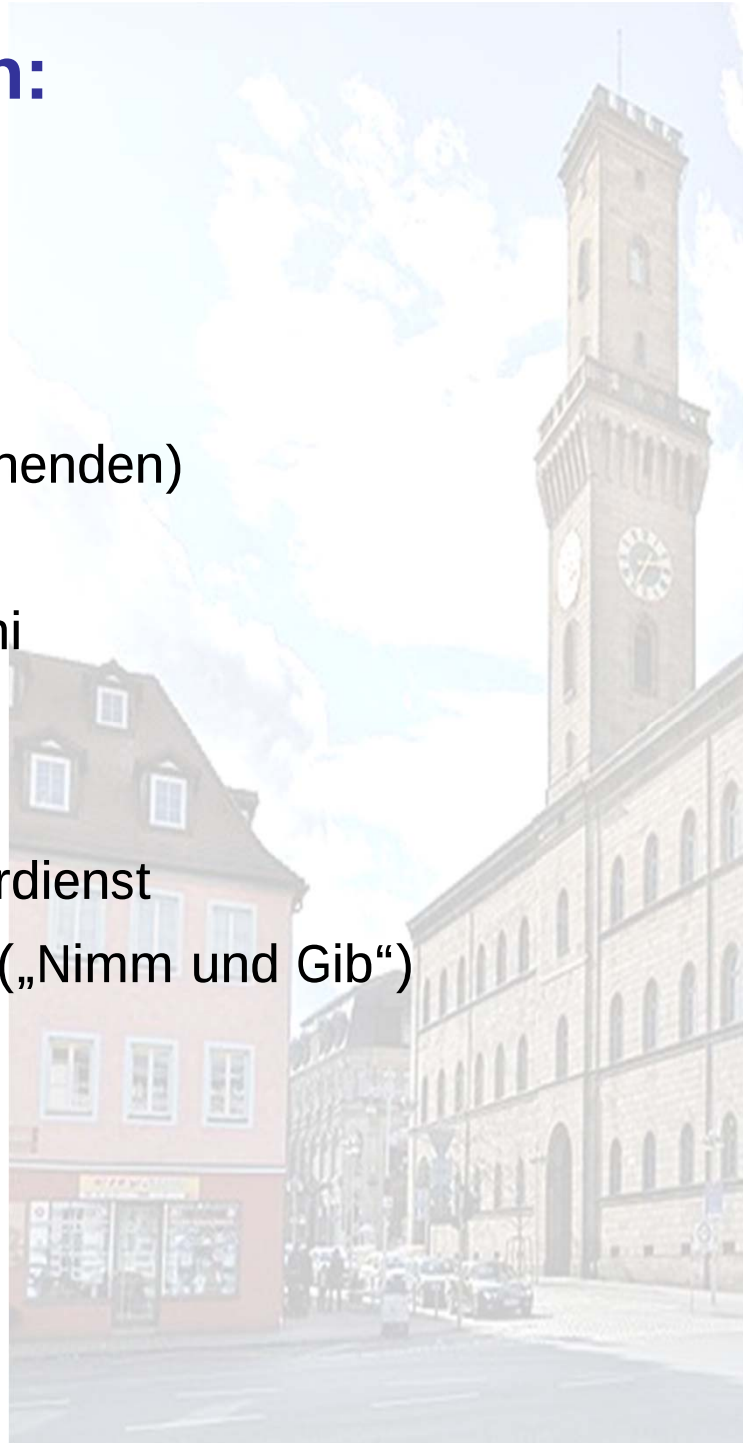
Das Mütterzentrum „MüZe“ in Fürth: Eine Erfolgsgeschichte

- gegründet als Verein für **Elternselbsthilfe** 1988
- seit 24 Jahren aktiv in der ***Fürther Innenstadt***
- ***2006 Aufnahme in das Aktionsprogramm der Bundesregierung als eines der ersten 50 Mehrgenerationenhäuser***
- Generationsübergreifende **Schwerpunkte**
  - Integration und Bildung
  - Haushaltsnahe Dienstleistungen
  - Freiwilliges Engagement



Das MüZe / MGH in Fürth:
Das Angebot

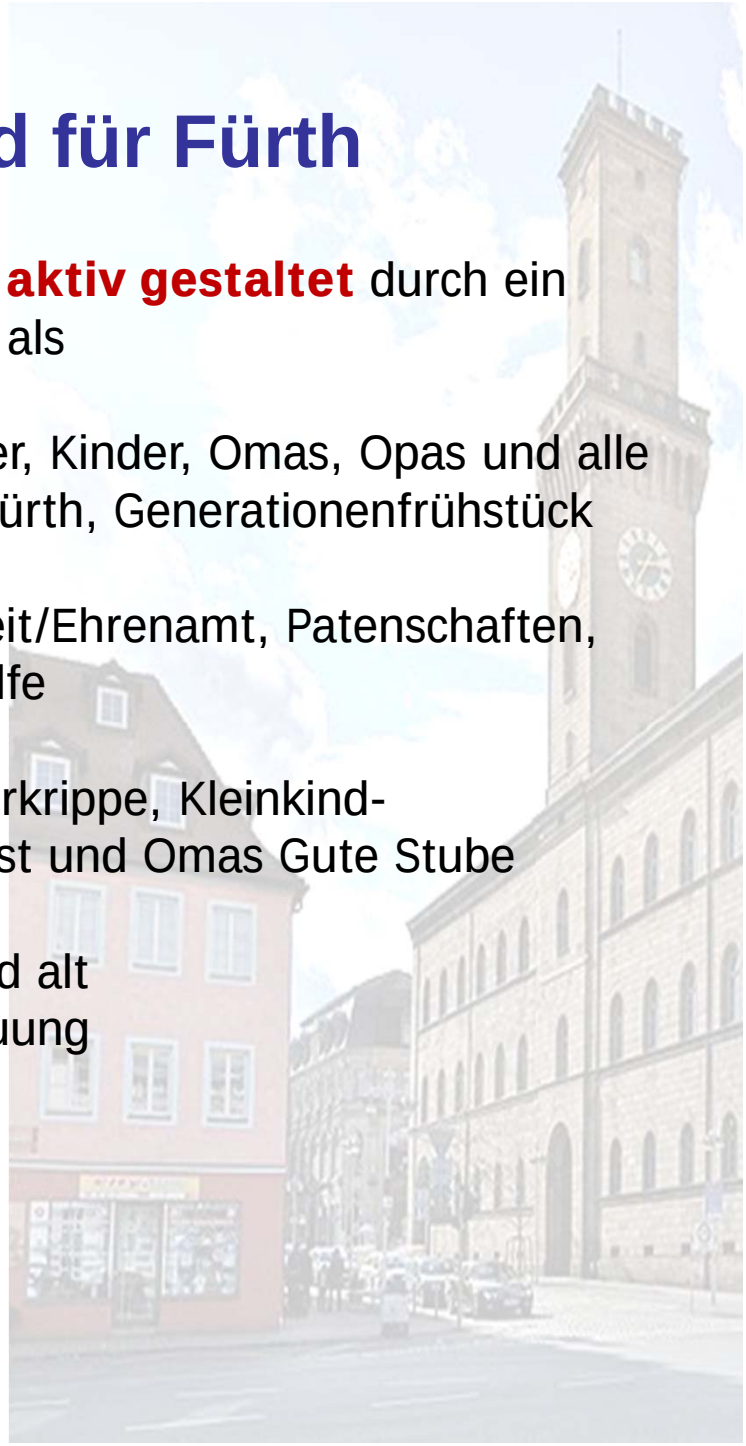
- Betreuter Umgang
- Kinderbetreuung (auch an Wochenenden)
- Nachmittagsbetreuung / HAB
- Familienpaten / Familienpaten mini
- Interkulturelle Bildungsangebote
- Familienbildungsangebote
- Großelternpatendienst / Babysitterdienst
- Organisierte Nachbarschaftshilfe („Nimm und Gib“)
- Notmutterdienst Nestwärmer
- u. v. a.



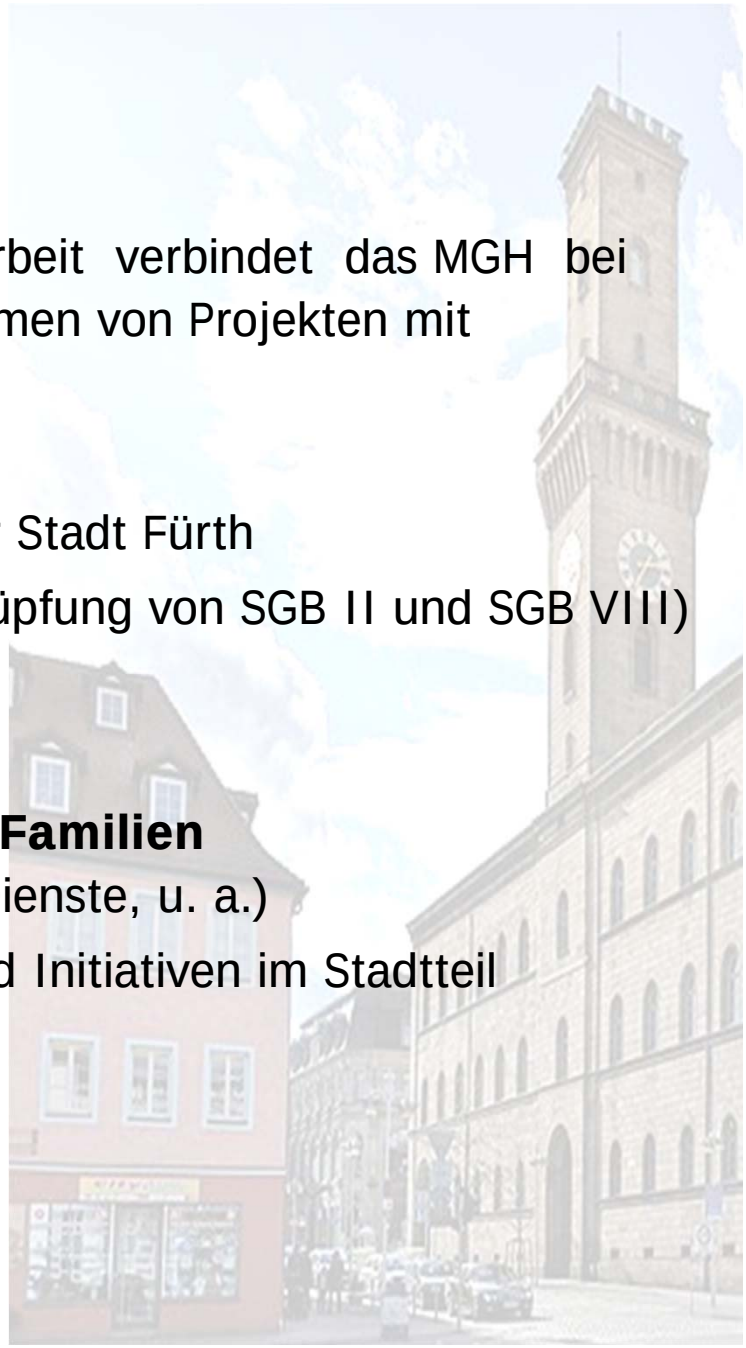
Das MüZe –
seit 2006 das MGH in und für Fürth

Der demografische Wandel wird im MüZe **aktiv gestaltet** durch ein Miteinander aller Altersgruppen und zwar als

- **Offener Treffpunkt** für Mütter, Väter, Kinder, Omas, Opas und alle Bürgerinnen und Bürger in und aus Fürth, Generationenfrühstück
- **Kontaktbörse** für Freiwilligentätigkeit/Ehrenamt, Patenschaften, Nachbarschaftshilfe, Hausaufgabenhilfe
- **Betreuungsort** für Kinder mit Kinderkrippe, Kleinkind-spielgruppen, Elternbereitschaftsdienst und Omas Gute Stube
- **Bildungs- und Lernort** für Jung und alt
  - Kurse mit und ohne Kinderbetreuung
  - Angebote für Senioren_innen
  - Angebote für Migrant_innen



Das MGH als wichtiger Kooperationspartner in Fürth



Eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit verbindet das MGH bei Aktivitäten, Veranstaltungen und im Rahmen von Projekten mit **wichtigen Partnern**:

- **Arbeitsagentur** und **Jobcenter** der Stadt Fürth
- Projekt „**Tandem**“ Referat IV (Verknüpfung von SGB II und SGB VIII)
- Fürther **Bündnis für Familien**
- **Seniorenresidenz** „Curanum“
- **Amt für Kinder, Jugendliche und Familien**
  (Erziehungsberatungsstelle, Soziale Dienste, u. a.)
- und vielen weiteren Institutionen und Initiativen im Stadtteil

Ziele der kommunalen Sozial- und Familienpolitik in Fürth

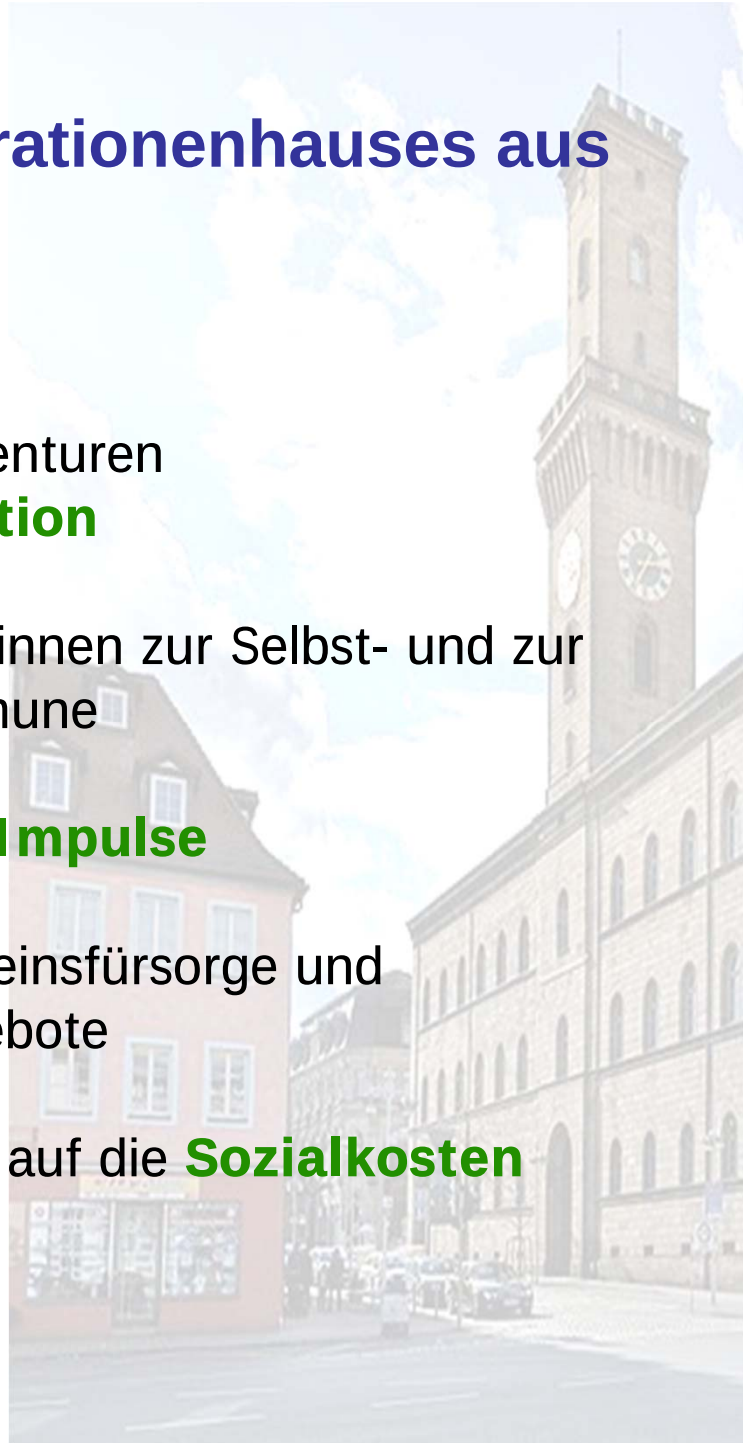
- Wir arbeiten für die **Verbesserung der Lebensqualität** der Menschen in Fürth.
- Wir möchten Fürth als **generationengerechte Stadt** entwickeln.
- Wir zielen auf die **Überwindung der Grenzen** zwischen den Institutionen hin zu einer kontinuierlichen Kooperation und Vernetzung aller Akteure.
- Wir sehen die Bürger und Bürgerinnen als die größte **Ressource** der Stadt und beziehen sie generationenübergreifend in Entwicklungsprozesse mit ein.
- Wir arbeiten an der Verbesserung des **sozialen Zusammenhaltes** im Stadtteil und in der Stadt

18 Vorteile eines Mehrgenerationenhauses aus kommunaler Sicht (1)

- Mehrgenerationenhäuser fördern ein **Lebensumfeld** in dem sich junge Familien genauso wohl fühlen wie ältere Menschen
- Sie machen Städte und Kommunen **attraktiv**
- Mit vielfältigen Engagement-Angeboten **ergänzen** sie soziale Infrastruktur (Bürgersolidarität)
- Sie qualifizieren durch Engagement und **stärken die Vermittlungsarbeit** der Jobcenter und Agenturen für Arbeit: z. B. (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben
- Sie bieten **niedrigschwellige Hilfen** und Unterstützung für Familien, für Jugendliche, für ältere Menschen, für Menschen mit Migrationshintergrund, für Menschen mit „special needs“

18 Vorteile eines Mehrgenerationenhauses aus kommunaler Sicht (2)

- Mehrgenerationenhäuser sind Agenturen der **Inklusion und der Integration**
- Sie motivieren Bürger und Bürgerinnen zur Selbst- und zur **Mitverantwortung** in der Kommune
- Sie geben den Kommunen **neue Impulse**
- Sie ergänzen die kommunale Daseinsfürsorge und **entlasten** durch präventive Angebote
- Sie können sich langfristig positiv auf die **Sozialkosten** auswirken



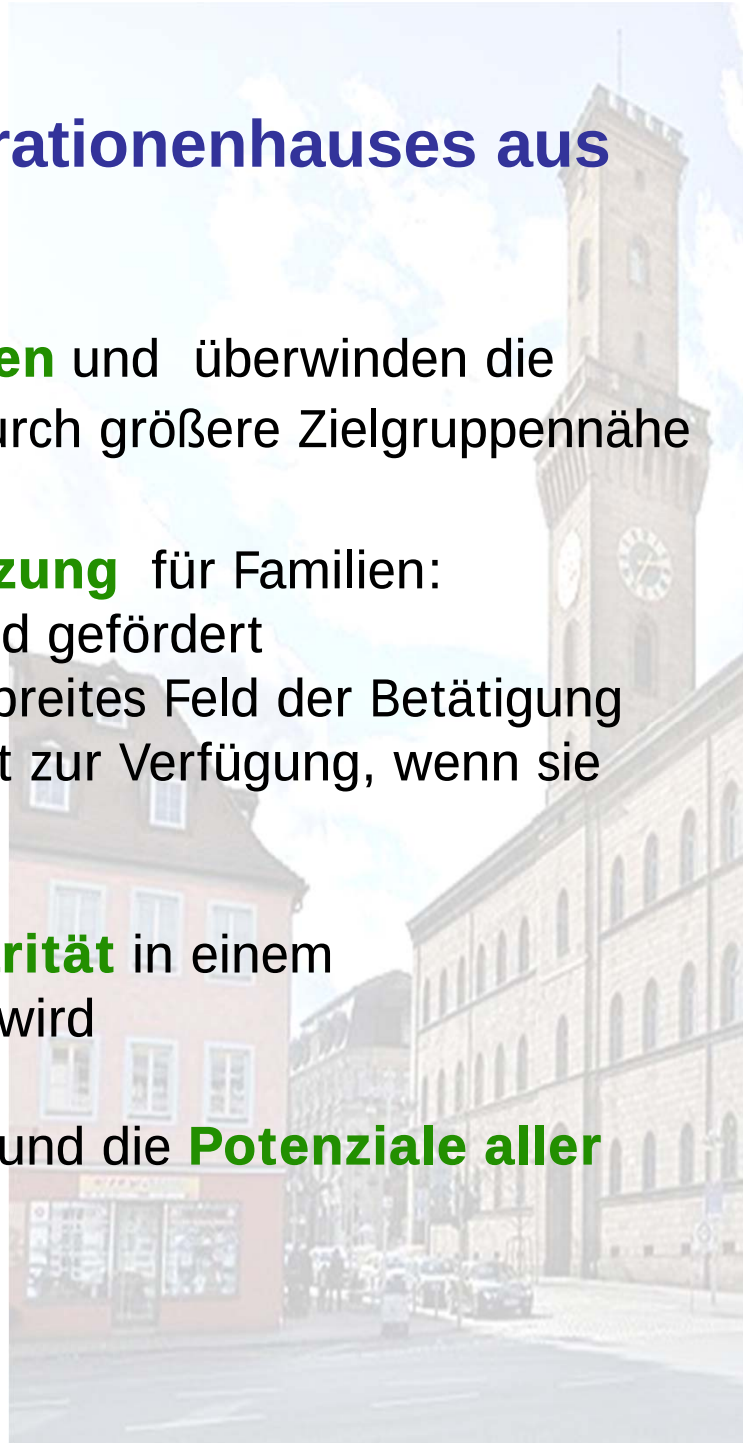
18 Vorteile eines Mehrgenerationenhauses aus kommunaler Sicht (3)

- Sie sind **gute Bedarfsindikatoren** und überwinden die **Versäulung** der Institutionen durch größere Zielgruppennähe

- Sie dienen als **starke Unterstützung** für Familien:
  - Kinder werden gut betreut und gefördert
  - Ältere finden ein buntes und breites Feld der Betätigung
  - Hilfe einer Gemeinschaft steht zur Verfügung, wenn sie gebraucht wird

- Sie sind **ein Ort an dem Solidarität** in einem selbstverständlichen Sinne geübt wird

- Sie nutzen das Erfahrungswissen und die **Potenziale aller Generationen**



18 Vorteile eines Mehrgenerationenhauses aus kommunaler Sicht (4)

- Mehrgenerationenhäuser sind Agenturen der **Inklusion und Integration**
- Sie bieten für die Kommen die **Chance** auf die Bewältigung der Folgen des **demografischen Wandels** besser vorbereitet zu sein, weil Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden.
- Sie entsprechen den **strategischen Zielen** der kommunalen Entwicklung
- Sie sind eine gute sozial- und familienpolitische **Investition !!!**

… und sind unverzichtbar für eine moderne Stadt einen modernen Landkreis!

Mehrwert Mehrgenerationenhaus?

FAZIT:

Mehrgenerationenhäuser

- **verbessern die Lebensqualität der Menschen in einer Stadt / in einem Landkreis,**

- **unterstützen die Ziele der kommunalen Sozial- und Familienpolitik**

… und sind unverzichtbar für eine moderne Stadt / einen modernen Landkreis!



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehe gerne für Nachfragen zur Verfügung.

Elisabeth Reichert, Referentin für Soziales, Jugend und Kultur

elisabeth.reichert@fuerth.de

Tel. 0911 / 974 - 1040